

# Jugendwiderstand im Nationalsozialismus

## Warum gibt es Unterschiede bezüglich Bekanntheit und erinnerungskultureller Bedeutung?

### Forschungsinteresse & Thesen

#### Forschungsinteresse:

Wie wirken die Faktoren soziale Herkunft, Aktionsformen, Motivation und Verfolgung auf die erinnerungskulturelle Bedeutung von Jugendwiderstandsgruppen aus?

Vor dem Hintergrund der Erinnerungskultur haben wir uns mit Jugendwiderstandsgruppen zur Zeit des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Um mögliche Unterschiede zwischen den Gruppen aufzuzeigen, haben wir uns für die Ehrenfelder Gruppe/Edelweißpiraten, „Weiße Rose“ und Swing-Jugend entschieden. Diese weisen Diversität in sozialer Herkunft, Motivation, Aktionsform und Art der Verfolgung auf, welche wir als ausschlaggebend für unsere Forschung definiert haben. Wir vermuten, dass die erinnerungskulturelle Bedeutung von diesen Faktoren abhängig ist.

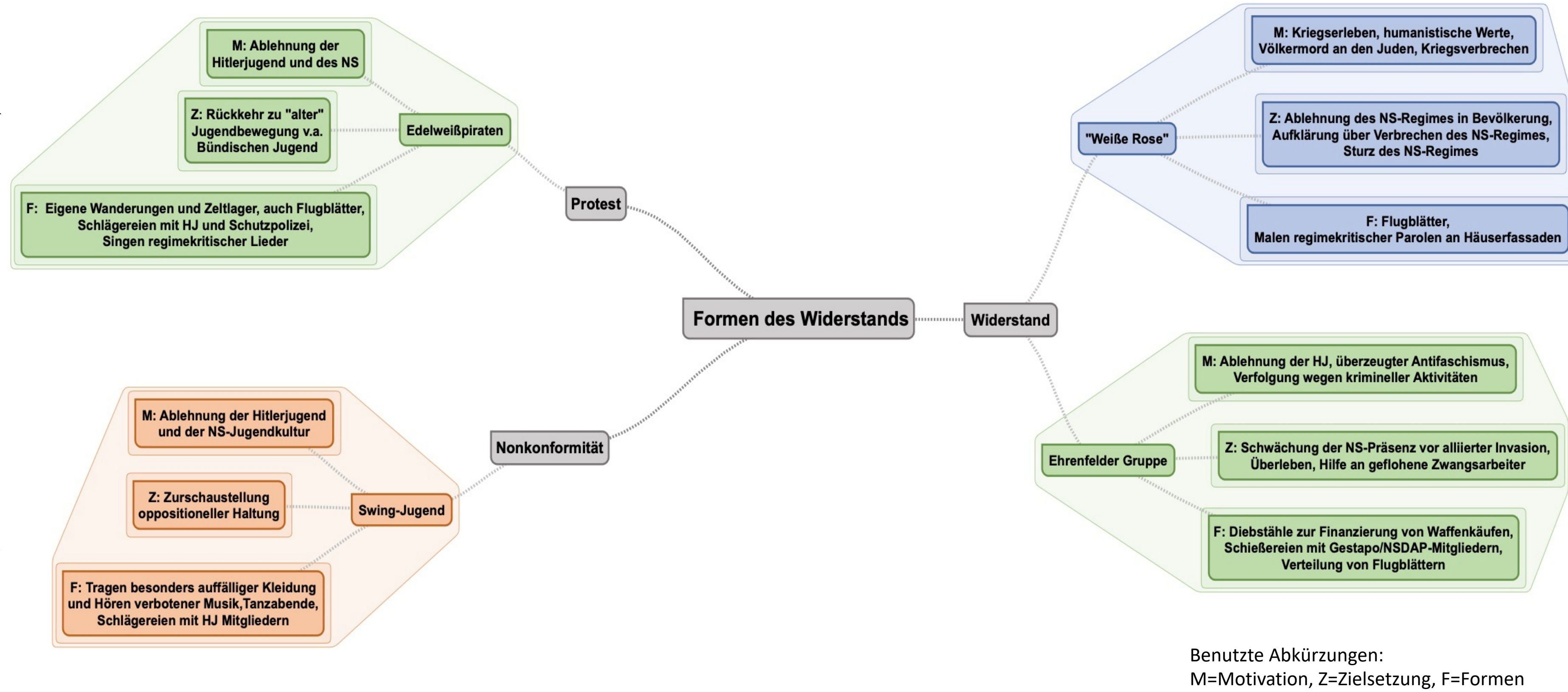
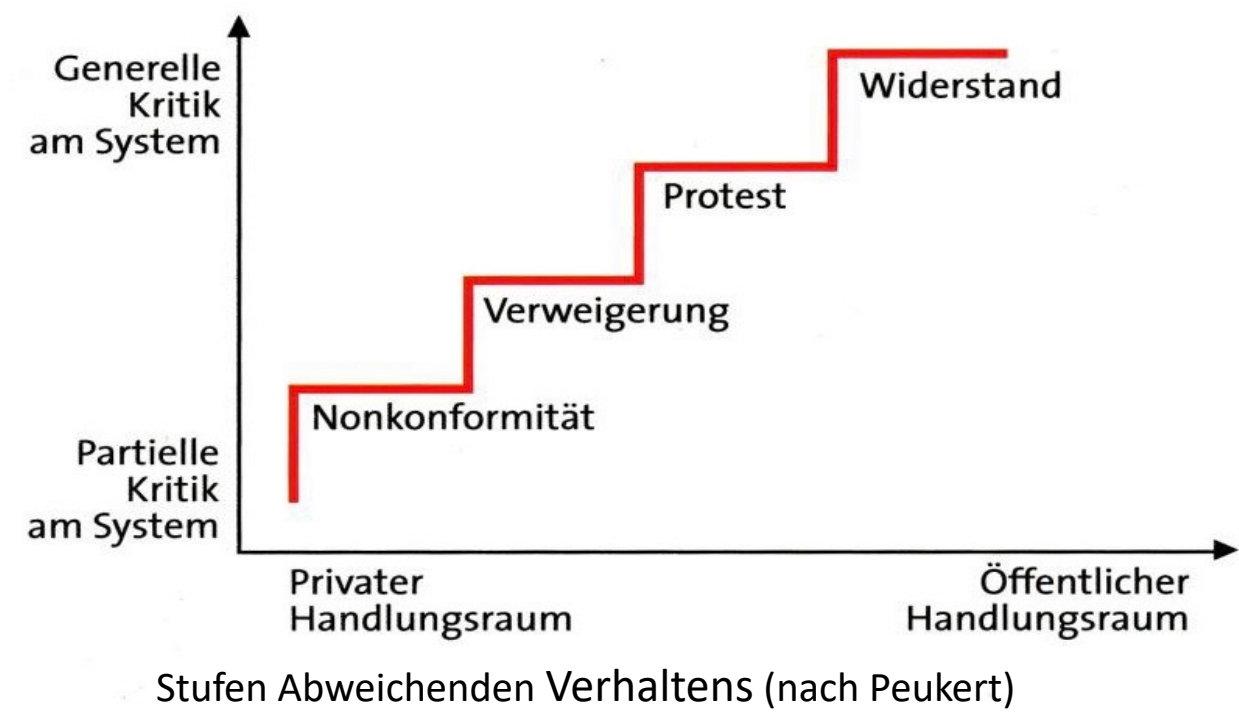
#### Thesen:

- Je höher die soziale Schicht, aus der die Mitglieder Jugendwiderstandsgruppen stammen, desto eher sind sie Bestandteil der deutschen Erinnerung an den Widerstand im Nationalsozialismus.
- Erinnerungskulturelle Bedeutung und Bekanntheitsgrad innerhalb der Bevölkerung sind maßgeblich von sozialer Herkunft und akademischen Hintergrund abhängig.
- Märtyrertum ist auch ein Grund für die Festsetzung im kollektiven Gedächtnis.

### Allgemeiner Teil & Methodik

#### Definitionen: Widerstand (nach Peukert)

1. Stufe: **Nonkonformität:** Normenverletzungen, die nicht das Ganze in Frage stellen
2. Stufe: **Verweigerung:** Verhalten, das sich den Anordnungen des Regimes bewusst widersetzt
3. Stufe: **Protest:** Verhalten, das noch mehr auf die generelle Ablehnung des Regimes ausgerichtet ist
4. Stufe: **Widerstand:** Verhaltensformen, in denen das NS-Regime als Ganzes abgelehnt und Vorbereitung seines Sturzes getroffen



#### Methodische Herangehensweise

1. Auswahl der Gruppen
2. Aufstellung der Thesen
3. Recherche
4. Sondierung der ausschlaggebenden Kategorien
5. Kontraktion anhand verschiedener Vergleichskriterien
6. Vergleich
7. Evaluation der Forschungsergebnisse

### Theoretisches Fundament

#### „Weiße Rose“

Die unter dem Namen „Weiße Rose“ bekannte Widerstandsgruppe war ein Freundeskreis, bestehend aus fünf Münchner Studierenden und ihrem Professor. Neben diesem engen Kreis gab es zahlreiche Unterstützer\*innen der Gruppe. Die „Weiße Rose“ war von Juni 1942 bis zu ihrem Aufliegen am 18. Februar 1943 aktiv. Sie verfasste und verbreitete sechs Flugblätter, zunächst nur im Raum München, später auch in anderen deutschen und einigen österreichischen Städten. In den Flugblättern prangerten sie die Verbrechen des NS-Regimes an und riefen die deutsche Bevölkerung zum Widerstand auf. In zwei Prozessen wurden die Mitglieder vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet.

#### Soziale Herkunft

- Mitglieder stammten aus gutbürgerlichen/akademischen Verhältnissen und genossen eine liberale und humanistische Erziehung
- Großteil der Gruppe christlich geprägt

#### Motivation

- Ablehnung der NS-Ideologie (politische Motive)
- Einschränkung der geistigen Unabhängigkeit und Freiheit durch das NS-Regime und dessen Zwänge
- Ablehnung des Krieges
- Miterleben und Ablehnen von Kriegsverbrechen an der Ostfront sowie Wissen über die Verbrechen an den Juden
- Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad
- Ideale von Freiheit und Gerechtigkeit
- Christlicher Glaube und moralisch-ethische Verantwortung

#### Aktionsformen

- Erstellung, Vervielfältigung und Verbreitung von Flugblättern, in denen sie die Verbrechen des NS-Regimes aufs Schärfste kritisieren und zum Widerstand aufrufen
- Schreiben von Anti-Hitler- und Anti-Regime-Parolen an Gebäudefassaden in München

#### Verfolgung

- Verhaftung durch die Gestapo, nachdem sie beim Verteilen des sechsten Flugblatts an der Universität entdeckt worden waren
- Alle sechs Mitglieder des engen Kreises vor dem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet

#### Ehrenfelder Gruppe/Edelweißpiraten

Die Ehrenfelder Gruppe war im Sommer und Herbst 1944 im Stadtteil Köln-Ehrenfeld aktiv. Dabei griffen sie auch zu extremen Mitteln wie Diebstählen und Schießereien. Die Gruppe bestand zu einem Teil aus jugendlichen „Edelweißpiraten“ (14-18 Jahre alt), einer bündischen Gruppe in Opposition zur Hitler-Jugend, sowie mehreren Erwachsenen, teilweise mit kommunistischem, teilweise mit kriminellem Hintergrund. Es handelt sich also nicht um eine reine Jugendwiderstandsgruppe, alle Mitglieder stammten allerdings aus der Arbeiterschicht. Der Kern der Gruppe, dreizehn Personen, davon fünf Minderjährige, wurde von der Gestapo festgenommen und am 10. November 1944 ohne Gerichtsverfahren öffentlich gehängt.

#### Soziale Herkunft

- Alle Mitglieder kamen aus der Arbeiterschicht
- Edelweißpiraten (EWP): zumeist kommunistische Eltern
- Erwachsene: teilweise kriminell/vorbestraft

#### Motivation

- EWP: Ablehnung der HJ, dort auch Strafmaßnahmen/Misshandlung; antifaschistische Erziehung
- Repressalien des Regimes gegen Familienmitglieder
- Erwachsene: zum Teil Kriminelle, die aus Strafanstalten/KZs geflohen waren, hatten wichtige Fähigkeiten für die Gruppe; teilweise auch politisch (kommunistisch)
- Ziel: Überleben sichern und Eroberung Kölns durch Amerikaner unterstützen

#### Aktionsformen

- Diebstähle von Lebensmitteln und PKW, um Waffenkäufe zu finanzieren
- EWP: Konfrontation mit HJ-Mitgliedern; eigene Wanderungen, Singen regime-feindlicher Lieder
- Erwachsene: Schießereien mit Gestapo/NSDAP-Mitgliedern, Erschießung von fünf NS-Funktionären
- Weitergabe von Lebensmitteln an geflohene Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene

#### Verfolgung

- Bekämpfung der Edelweißpiraten ab Oktober 1944 auf Befehl Himmlers
- Verfolgung und Verhaftung durch Gestapo, nicht durch Kriminalpolizei (daher politisch verfolgt), öffentliche Hinrichtung als „Terrorgruppe“

#### Swing-Jugend

Die Swing-Jugend war eine Jugend-Protestbewegung der Wohlhabenden (Ober-) Schicht. Sie war hauptsächlich in den Metropolen Hamburg, Frankfurt und Berlin vertreten. Die Bewegung zeichnete sich durch expressive Aktionen wie das Veranstalten von Musikabenden und das Tragen auffälliger Kleidung aus. Während dieser Musikabende wurden vornehmlich englischsprachige Schallplatten gespielt oder auch selbst musiziert. Dabei standen Jazz und Swing immer im Vordergrund. Ihr Kleidungsstil demonstrierte ihre „anglophile Haltung“ und spiegelte ihre Ablehnung der nationalsozialistischen Jugendkultur wider. Geschlechtsspezifisch zeichnete sie eine hohe Diversität aus. Das Alter der Mitglieder betrug zwischen 14 – 21 Jahren.

#### Soziale Herkunft

- Zu Zeiten der Gründung Wohlhabende (Ober-) Schicht
- Später: Eingliederung von Mitgliedern aus der Mittelschicht und anderen sozialen Milieus

#### Motivation

- Ablehnung der HJ und deren Kleidung
- Provokation und Auflehnung gegen kulturelle Zwänge des NS-Regimes
- Auflehnung gegen das Verbot von ausländischer Musik
- „anglophile Haltung“

#### Aktionsformen

- Hören und Handel von Jazz- und Swing-Platten
- Organisieren und durchführen von Musikveranstaltungen
- Tanzen („Abhotten“) im öffentlichen Raum und auf Musikveranstaltungen
- Tragen auffälliger Kleidung
  - langes Jackett mit Karomuster oder Segeljacke
  - Schuhe mit Kreppsohlen
  - Regenschirm als Anlehnung an den britischen Außenminister Anthony Eden
  - Weiße Schals
  - Hut („Scötches“)
  - Sichtbares Tragen einer ausländischen Zeitung (z.B. Times)

#### Verfolgung

- Verhaftung, Verhöre und Misshandlungen durch die Gestapo
- Internierung in KZs und Arbeitslagern

### Forschungsergebnisse & Ausblick

Im Rahmen unserer Forschung konnten wir unsere Thesen nur zum Teil verifizieren. Bezüglich der sozialen Schicht zeigt sich anhand der Swing-Jugend im Vergleich zur „Weißen Rose“, dass sie kein hinreichender Faktor ist: Sowohl Mitglieder der Swing-Jugend, als auch die der „Weißen Rose“ entstammen ähnlichen Gesellschaftsschichten, aber die erinnerungskulturelle Bedeutung der Gruppen unterscheidet sich deutlich. Weniger die Höhe der sozialen Schicht ist relevant, als vielmehr das Vorhandensein eines Milieus, das sich mit der Gruppe identifizieren kann und die Erinnerungskultur begründet. Für die erinnerungskulturelle Bedeutung des akademischen Kontextes spricht das Beispiel der „Weißen Rose“: Sowohl die Vereinnahmung durch die Universität München (aus Eigennutz) als auch die persönliche Identifikation vieler Akademiker\*innen mit der „Weißen Rose“ führten zu einer Steigerung der erinnerungskulturellen Reichweite. Viel wichtiger als die soziale Herkunft scheint die politische Verortung der Widerstandsgruppen zu sein. In Bezug auf die Ehrenfelder Gruppe lässt sich außerdem feststellen, dass die teilweise kriminellen Aktionsformen maßgeblich für die späte Anerkennung des politischen Widerstandes Gruppe verantwortlich waren. Da die Aktionsformen der Swing-Jugend selten über Nonkonformität hinausgingen, ist ihre Einordnung als Widerstandsgruppe mit entsprechender erinnerungskultureller Bedeutung erschwert/umstritten. Märtyrertum ist wiederum aus erinnerungskultureller Perspektive als Faktor nicht außer Acht zu lassen. Dies zeigt sich anhand der Schauprozesse und Hinrichtungen der Mitglieder der „Weißen Rose“ sowie der EWP. Zeitzeugen sind zusätzlich ein wesentlicher Träger der Erinnerungskultur.

Weitere Faktoren, die sich im Laufe unserer Forschung aufgetan haben und die weiter untersucht werden müssten, sind: Zum einen das Vorhandensein eines (gesamtsellschaftlichen oder lokalen) Milieus, welches sich mit der jeweiligen Widerstandsgruppe identifiziert und die Erinnerungskultur ins Leben ruft und aktiv fördert, zum anderen, ob die Gruppe eine spezifische politische Bindung hat: Dies kann die kollektive Identifikation verringern, aber wiederum die Identifikation in einer Teilgruppe erhöhen. Unsere Erkenntnisse weisen darauf hin, dass das gesellschaftspolitische Klima genau so wie das Vereinnahmungspotenzial durch die politische Führung die erinnerungskulturelle Verbreitung beeinflussen. Abschließend wäre zu sagen, dass erinnerungskultureller Bedeutung nicht monokausal erklärt werden kann, sondern es immer des Zusammenwirkens mehrerer Faktoren bedarf.

Quellen:  
Beyer, Wolfgang und Ladurner, Monica (2011): Swing gegen den Gleichschritt, Salzburg: Residenz-Verlag; Benz, Wolfgang (2005): Studentischer Widerstand. Die „Weiße Rose“, [online], <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weiße-rose/60945/studentischer-widerstand> [05.06.19]; Bundeszentrale für politische Bildung: Widerstand der Weißen Rose. Flugblätter gegen Hitler, [online], <https://m.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/weiße-rose/60944/widerstand-der-weißen-rose> [10.06.19]; Ernst, Christian (2018): Die Weiße Rose – eine deutsche Geschichte?, Osnabrück: Universitätsverlag, Matthias (1981): Edelweißpiraten in Köln. Jugendrebellion gegen das 3. Reich. Das Beispiel Köln Ehrenfeld, 1. Aufl., Köln: Pahl-Rugenstein; Kargl, Kristina (2014): Die Weiße Rose. Deftate einer Erinnerungskultur, München: Allitera; Klas, Gerhard (2007): Edelweißpiraten. Ein Ort des Erinnerns in Ehrenfeld, [online], <http://www.nha.de/flyer/beitrag.php?id=11005> [19.06.19]; König, Simon (2017): Die Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Widerstand der Weißen Rose an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1945 bis 1968, München: Herbert Utz Verlag; Kurz, Jan (1995): Swingproteste im 3. Reich, Münster: Lit-Verlag; Lange, Sascha (2018): Meuten, Swings und Edelweißpiraten. Jugendkultur und Opposition im Nationalsozialismus, 2. Aufl., Mainz: Ventri Verlag; Peukert, Detlev, und Jürgen Reulecke (1981): Alltag im Nationalsozialismus. Vom Ende der Weimarer Republik bis zum Zweiten Weltkrieg, Wuppertal: Peter Hammer Verlag; Peukert, Detlev J.K. (1988): Die Edelweißpiraten. Protestbewegung jugendlicher Arbeiter im „Dritten Reich“. Eine Dokumentation, 3. Aufl., Köln: Bund-Verlag; Stelljes, Ines und Urbanski, Silke (2017): Swing-Jugend und Widerstand, [online], <https://geschichtsbuch.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/255/2017/06/AB-OS-Swingjugend-ohne-Grafiken.pdf> [22.09.19]; Ueberall, Jörg (2015): Swing Kids, 2. Aufl., Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag; Vollert, Nils (2015): Formen des Widerstands (nach Peukert), [online], [https://www2.klett.de/fixcms/media.php/229/ab\\_430114\\_ms583\\_widerstand\\_peukert.pdf](https://www2.klett.de/fixcms/media.php/229/ab_430114_ms583_widerstand_peukert.pdf), Stuttgart: Ernst Klett Verlag [17.06.19]; Weiße Rose Stiftung e.V.: Widerstandsgruppe Weiße Rose, [online], <https://www.weiße-rose-stiftung.de/widerstandsgruppe-weiße-rose/>, [05.06.19]; Andre Hermsen, Sebastian Rahe, Melina Schmitz